

VERARBEITUNGSHINWEISE A – Z

Leinöl und lösemittelfreie Leinölfarben für Bau und Handwerk: Eigenschaften und Verarbeitung innen und außen Holz, Metall, Glas, Putz und Stuck!

Leinölfarbe wird seit vielen Jahrhunderten auf Untergründen aller Art innen und außen zur Konservierung und als Dekor eingesetzt. Die von leinölpro gelieferte aromaten- und lösemittelfreie Leinölfarbe besteht aus schonend kalt gepresstem und geklärtem Leinöl, lichtechten, hochwertigen Farbpigmenten und Trockenstoffen.

Leinölfarbe von leinölpro hat ein überzeugendes Deckvermögen, wegen der hohen Pigmentanteile, und ist daher in der Anwendung wesentlich ergiebiger als konventionelle Farben oder andere Leinölfarben mit Zusätzen.

Zur Pflege (siehe dort) genügt es, die gestrichenen Flächen ab und zu nach zu ölen.
Man muss nie mehr abschleifen!

leinölpro testet seine Farben fortwährend und entwickelt seine Verfahren laufend weiter. Dazu stehen wir in permanentem Austausch mit vielen Anwendern in ganz Europa.

Anstriche mit Leinölfarben

Holz-, Putz- und Gipsuntergründe müssen sauber entstaubt, silikonfrei und trocken sein (unter 15 % Feuchtigkeitsgehalt, Laubhölzer unter 12 %) und einen neutralen pH-Wert 6-9 haben.

Zum schnellen Trocknen für anhaltend gute Lüftung sorgen. Im Schatten und staubfrei arbeiten! Vor Schlagregen schützen.

Wichtig! Optimale Verarbeitungstemperatur bei 15-25 °C

(siehe Arbeitstemperaturen)

1) Grundierung mit unverdünntem kalt gepresstem, rohem Leinöl. Glanzstellen und Tropfnasen nach einigen Stunden mit einem trockenen Pinsel verteilen oder mit einem Lappen abnehmen. Etwa 2 Tage gut trocknen lassen.

- Sehr dichte Hölzer wie Eiche, Lärche, Robinie, Kastanie nur am Hirnholz mit rohem Leinöl grundieren.
- Nur sehr stark saugende alte Nadelhölzer nach der ersten Grundierung evtl. ein 2. Mal sehr dünn ölen, besonders Hirnholz.
- Kleine Risse und Löcher mit Spachtelmasse auf Ölbasis ausbessern und beischleifen. Siehe »Ritzen«.

2) Erstanstrich mit deckender Leinölfarbe ohne Lösemittel aufbringen.

Wichtig! Neue Holz-Oberflächen dürfen nicht zu glatt sein, eher mit einem Schleifschwamm Körnung 80 nacharbeiten. Anstrich sehr dünn auftragen und in Maserrichtung mit einem kräftigen Faustpinsel oder Ringpinsel aus echten Schweineborsten kräftig einarbeiten, bis der Pinsel fast trocken ist. Die Materialstruktur (Maserung, Äste) muss deutlich sichtbar bleiben, als ob Sie Lasur aufgetragen hätten! Gut durchtrocknen lassen, meist 2 Tage. Den grifffesten Erstanstrich mit einer Glättebürste leicht glätten, oder mit einem gebrauchten Schleifschwamm nacharbeiten, damit aufgestellte Holzfasern gebrochen werden.

3) Zwischenanstrich mit Rund- oder Flachpinsel dünn auftragen wie die Farbe aus der Dose kommt. Gleichmäßig ausarbeiten und gut trocknen lassen. Der Anstrich muss durchgängig grifffest sein (s. Trocknung).

4) Schlussanstrich ohne Zwischenschliff mit einem hochwertigen Profi-Lackpinsel (mit kräftigen Schweineborsten) sehr dünn in Maserrichtung sorgfältig ausstreichen. Im Außenbereich dem Schlussanstrich für erhöhte Wetterfestigkeit 1 % Standöl.

Siehe »Haftung«, »Pflege« und »Dunkelvergilbung«. Aktuelle Verarbeitungshinweise beachten und einen Probeanstrich anlegen!

Arbeitstemperatur

Die beste Verarbeitungstemperatur liegt bei 15-25 °C!

Niedrigere Temperaturen sind für die Anstriche kein Problem, der Untergrund muss während der Arbeiten durchgängig frostfrei und trocken sein. Die Trocknung kann deutlich länger dauern.

Sommerliche Temperaturen über 35°C können nicht nur die Viskosität des Bindemittel Leinöl, sondern auch die Zusammensetzung der Pigmente verändern. Leinöl und Farbpigment separieren sich möglicherweise, die Oberfläche kann während und nach der Trocknung fleckig und ungleichmäßig aussehen.

An heißen Tagen gegen direkte Sonneneinstrahlung beschatten!

Bläuegrund

Leinöl, deckende Leinölfarben und durchscheinende Leinöl-Lasuren können unter Umständen vom Bläuegrund beeinflusst werden, daher vorher testen.

Völlig giftfrei und als Holzschutzmittel eingesetzt wird Timberone® außen mit Leinöl roh oder Timberone® innen gelöst in Wasser. Beide Holzschutzmittel sind bei leinölpro erhältlich.

Brandgefahr

Mit Leinöl getränkte Lappen und zusammengeknüllte Papiere, Haufen von Sägespänen und brennbare poröse Baustoffe (Dämmstoffe, Montage-schaum) können sich selbst entzünden. Tränken Sie Leinöllappen nach der Verwendung in Wasser und lassen Sie sie im Freien flach ausgebreitet trocknen oder bewahren Sie die Lappen in einem luftdicht verschlossenen Behälter auf. Leinöl in Behältern und fertig verarbeitetes Leinöl ist nicht selbstentzündlich und erhöht die Feuergefahr nicht.

Dampfdiffusion

Leinölfarbe ist diffusionsoffen. An schadhafte Stellen oder durch Dampfdruck von innen eingedrungene Feuchtigkeit kann also wieder verdunsten, der Malgrund wieder bis zu seinem natürlichen Feuchtegehalt austrocknen – anders als bei herkömmlichen dichten Alkyd-, Acryl- oder ähnlichen Farben.

Dunkelvergilbung

Umgekehrt als andere Farben (die im Hellen vergilben), wird Leinölfarbe von Licht gebleicht und vergilbt im Dunkeln, was sich besonders bei weißen und sehr hellen Farbtönen bemerkbar machen kann. Draußen vergilbt die Farbfläche also nicht, ein wenig in hellen Räumen und stärker in dunklen Räumen. Vergilbte Leinölfarbe kann, wenn sie Tageslicht ausgesetzt wird, ihren ursprünglichen Farbton wieder entwickeln.

Erhitzen

Das Erhitzen von Leinöl ist bei hochwertigem kalt gepresstem rohem Leinöl nicht nötig. Es dringt dann keinesfalls besser ein, da der Oxidationsprozess durch Erhitzen beschleunigt wird. Auch bei niedrigen Arbeits- und Werkstücktemperaturen reicht es, wenn der Topf mit Leinöl oder Leinölfarbe über 15 °C warm ist. Aber am besten ist, wenn das Werkstück Zimmertemperatur hat.

Fachwerkbalken außen

Sind die Gefache bereits ausgemauert, verputzt und gestrichen, die sauberen und trockenen Balken ein- oder zweimal mit kalt gepresstem rohem Leinöl dünn grundieren, nach einigen Stunden noch ölfeuchte Glanzstellen mit einem trockenen Pinsel verteilen. Nach der Trocknung (ca. 2-3 Tage) deckenden Leinöl-Farbanstrich gut einarbeiten. Schließlich den Zwischen- und den Schlussanstrich auf die Balken aufbringen. Für den Schlussanstrich der Leinölfarbe 1 % Standöl beimischen. Zwischen allen Arbeitsgängen die Leinölfarbe immer gut durchtrocknen lassen.

Wenn frisch ausgefacht wird, zunächst die Balken rundum mit rohem Leinöl ölen! Dann ausfachen und verputzen, den Kalk-Putz und folgende Sillikat- oder Kalkanstriche erst fertigstellen und gut trocknen lassen!

Achtung: Bevor die Fachwerkbalken mit Leinölfarbe gestrichen werden, muss an der fertigen Putzfläche der pH-Wert neutral (6-8) sein.

Die neu mit Kalkputz und Farbe hergestellten Gefache sind während und kurz nach der Trocknung alkalisch, Regenwasser reichert sich an und kann zu früh gestrichene Leinölfarben an den Holzbalken aufweichen und ablösen.

Ist die Putzfläche pH-neutral, sind die folgenden drei Farbanstriche mit der gewünschten Leinölfarbe wie beschrieben möglich.

Achtung: Ritze alter Balken gründlich reinigen, keinesfalls satt ölen oder üppig streichen, da sonst das Öl vorhandene Farbreste und den Schmutz der Jahrhunderte anlost und jahrelang über die Gefache laufen lässt.

Fachwerkbalken innen

Wenn Sie innen holzsichtiges Fachwerk wünschen, ölen Sie die Balken ganz dünn und lassen Sie sie gut durchtrocknen. Eine Möglichkeit, damit das Öl nicht in stark saugenden Putz (Feinputz aus Lehm oder Sumpfkalk) übergehen kann, vor dem Ausfachen die Balken seitlich mit einem schmalen Schellack-Streifen in der Stärke der Putzschicht absperren. Neue Fachwerkbalken kann man optisch mit Leinöl-Lasuren der Farbe alter Holzbalken anpassen (siehe Lasuren).

Farbbezeichnungen

Die Ziffern-Buchstaben-Codes sind firmeninterne Kennzeichnungen zum vereinfachten Bestellen der Standardfarben. leinölpro mischt jedoch auch nach dem internationalen NCS-Farbsystem (Natural Colour System), dem deutschen RAL-System oder Ihrem individuellen Muster.

Alle Leinölfarben können mit Weiß-Titan-Zink aufgehellt und mit anderen Farbtönen gemischt werden. Solche Abtönungen können Sie selbst herstellen. leinölpro mischt Ihnen aber auch innerhalb weniger Tage fast jeden gewünschten Farbton.

Farbentfernung

Zum Lösen von konventionellen Altanstrichen und hartem Fensterkitt ist der leise, thermische Schnellentlacker Speedheater® zu empfehlen.

Für größere Flächen, z. B. Türen, empfehlen wir den Speedheater SH 1100, für Arbeiten an schwer zugänglichen Oberflächen, Fensterrahmen und Türstöcke, den Speedheater Cobra. Alte Farbflächen und spröden Kitt einige Stunden vor der Bestrahlung mit rohem Leinöl (keine Lösemittel) einstreichen. Dann können alle Farbschichten auf einmal mit einem scharfen Farbschaber oder einer Zieh Klinge ohne Kraftaufwand abgezogen werden. Ergonomische Farbschaber mit scharfen Klingen schonen Muskeln und Werkstück. Im Gegensatz zum Heißluftfön entwickeln sich beim Speedheater weniger gefährliche und gesundheitsgefährdende Abgase beim Entlacken und weniger Abfall als beim Abbeizen. Weitere Verfahren der Farbentfernung, z. B. an Fachwerkbalken, Fassaden, Dielenböden, sind Trockeneis- und Druckluftstrahlen mit festem Strahlmittel.

Farbtöne

Die UV-Strahlung des Sonnenlichts bewirkt einen Abbau des im Holz enthaltenen Lignins von der Oberfläche her. Das Holz vergraut, langfristig wird es geschwächt. Dagegen helfen am besten deckende Anstriche, weniger durchscheinende Lasuren, wenn regelmäßige Nachpflege fehlt.

Dunkle Farbtöne (dunkelrot oder dunkelbraun) bieten den besten Schutz vor ultravioletter Strahlung, absorbieren jedoch viel Wärme, so dass sich Holz in unseren Breiten bis auf 80 °C erhitzen kann. Dies begünstigt Rissbildung und Verwerfungen.

Helle Anstriche (am besten weiß, hellgelb, hellgrau) sind daher für maßhaltige Bauteile wie Fenster, Wintergärten und Außentüren vorzuziehen, da sie Wärmestrahlen besser reflektieren, aber immer noch einen ausreichenden UV-Schutz gewährleisten. Siehe auch »Vergilbung«.

Standardfarben decken ein breites Spektrum historischer Farbgebung ab. leinölpro mischt auf Wunsch aber auch jeden anderen Farbton nach NCS, RAL oder individuellem Muster.

Fenster und Leinölkitt klassisch

Bei einfachverglasten Fenstern, Kasten- und Verbundfenstern aus Holz oder Metall wird am besten reiner Leinölkitt (aus Leinöl und Kreide) verwendet. Pro laufendem Meter Kittfalz werden etwa 125 ml Fensterkitt benötigt. Für ein zweiflügeliges Einfachfenster 80 x 100 cm also etwa 700 ml, mit Oberlicht 1 l. Für Verbund- und Kastenfenster oder Sprossenfenster rechnen Sie doppelt so viel.

Überstreichen: Der geschmeidige Glaserkitt von leinölpro kann bereits wenige Tage nach dem Einglasen vorsichtig mit Leinölfarbe überstrichen werden. Oder aber erst nach der Hautbildung. Die Farbe bis etwa 2 mm auf das Glas streichen, damit zwischen Kitt und Scheibe kein Wasser eindringen kann.

Achtung: Wird dieser Leinölkitt erst nach einigen Wochen mit lösemittelfreier Leinölfarbe überstrichen, muss die Oberfläche sehr dünn vorgeölt werden.

Neu gefertigte **Holzfenster** mit rohem Leinöl grundieren (außer Eiche und Lärche) und den Kittfalz 1 x deckend streichen. Nach dem Einglasen 3 Anstriche bis 2 mm aufs Glas, siehe oben.

Metallfenster 2 x dünn mit Rostschutzfarbe auf Leinöl-Basis (Eisenmennige, Eisenoxidrot) streichen, siehe »Metall-Anstrich«. Dann fachgerecht einglasen. 2 Schmuckanstriche bis 2 mm auf die Scheibe, siehe oben. Bei **Reparaturen** losen Kitt entfernen, Lücken mit rohem Leinöl streichen und trocknen lassen. Leinöl- Fensterkitt ohne Hohlräume einbringen, mit einem polierten Kittmesser glatt ziehen und Farbe bis 2 mm auf die Glasscheibe streichen.

Tip: Alter, spröder Kitt kann nach mehrstündigem Einweichen mit Leinöl mit dem Speedheater® erweicht und dann leicht ausgeschabt werden. Silikon vermeiden, da es sich nicht mit Leinöl verträgt.

Neue, moderne Fenster mit hochisolierten Fensterscheiben werden mit einer eingefärbten elastischen Kittersatzmasse eingeglast. Standardfarbe Altweiß oder Weiß-Titan-Zink bei leinölpro, Farbton nach RAL und NCS sind herstellbar.

Fenster putzen

Mit Leinölfarbe gestrichene Fensterrahmen mit einem fusselfreien Baumwoll- oder Leinentuch, Fensterscheiben mit einem echten Fensterleder und warmem Wasser reinigen. Auf keinen Fall Microfasertücher benutzen, da sie der Farbe Öl entziehen und Pigmente abtragen können. Keinesfalls Leinölseife oder ähnlich scharfe Seifen verwenden, da diese der Farbe das Fett entziehen und die Farbe anlösen können.

Firnis

Billigen Leinölfirnis aus dem Baumarkt oder Baustoffhandel sollten Sie nicht verarbeiten. Zu deren Herstellung werden meist chemisch oder heiß gepresste Öle verwendet, die viele Schleim- und Schwebstoffe enthalten können. Diese begünstigen Schimmel- und Pilzbefall. Solcher Firnis muss zum Eindringen mit Lösemittel verdünnt werden (z. B. Terpentin oder Waschbenzin), das beim und nach dem Verarbeiten verfliegt und für Kopfweg sorgen kann. Die entsprechenden Volumenanteile fehlen dem Holz zur Konservierung. Die dem Firnis zugesetzten Trockenstoffe bewirken ein vorzeitiges Oxidieren des Öls; es kann also nicht so tief eindringen und neigt dazu, an der Oberfläche zu kleben. Chemische Reststoffe oder Beimischungen können Allergien auslösen. Siehe auch »Leinöl«.

Gekochtes Leinöl von leinölpro entsteht durch Erhitzen von rohem Leinöl zusammen mit Sikkativen, die klassische vorindustrielle Art, Firnis herzustellen. Dieses gekochte Leinöl ist zur Pflege vorhandener Leinöl-Farbanstriche eine gute Wahl.

Fleckenbildung

Matte Flecken entstehen, wenn die Leinölfarbe unterschiedlich stark vom Untergrund aufgesogen wird, besonders bei grauen Farben. Daher den Malgrund so gleichmäßig wie möglich mit Leinöl grundieren. Die Grundierung und jeden Farbauftrag äußerst dünn einarbeiten und gut durchtrocknen lassen! Treten nach dem zweiten Anstrich noch matte Flecken auf, verschwinden diese meist mit dem dritten Anstrich. Matte Stellen entstehen auch bei hoher Luftfeuchtigkeit, Leinölfarbe nicht an feuchten Tagen verarbeiten! Speckige Flecken entstehen, wenn stellenweise zu viel Öl oder Farbe aufgebracht wurde. Oder der vorangegangene Anstrich war nicht überall griffest durchgetrocknet. Schrubben Sie die Fläche mit einer Glättebürste oder einem gebrauchtem Schleifschwamm zu gleichmäßig seidenmattem Glanz.

Glanz

Die Farbe ist nach ein oder zwei Anstrichen noch matt oder fleckig und bekommt erst mit dem dritten Anstrich einen gleichmäßigen Glanz. Sie wird jedoch allmählich matt, und nach einem halben Jahr bekommt sie einen Seidenglanz. Eine stärker und länger glänzende (und wetterbeständigere) Oberfläche erhalten Sie, wenn Sie dem Schlussanstrich 1 % Standöl beimischen. Neu: Schlussanstrichöl Laseröl-Pur.

Haftung

Kalt gepresstes Leinöl ohne Zusätze hat 50 x so kleine Moleküle wie Alkydharz. Rohes Leinöl dringt deshalb tiefer ein und hält auf Holz wesentlich besser, aber auch auf vielen anderen Malgründen.

Innen gilt dies erfahrungsgemäß auch für bestehende Untergründe aus konventionellen Farben; diese müssen vor einem Neuanstrich angeschliffen werden. Wenn nach dem Anschleifen eines konventionellen Altanstrichs als Test dünn aufgebracht rohes Leinöl schnell wegzieht, hält auch ein Leinölfarbanstrich. Außen muss ein Altanstrich aus Wasserlack, Alkyd-, Acryl- oder ähnlichen Farben komplett entfernt werden. Hingegen kann ein alter Anstrich aus Leinölfarbe nach dem Säubern einfach überstrichen werden. **Legen Sie vor dem Anstrich Proben an!**

Harz

Harzende Holzstellen (Harzgalen) sollten vor dem Grundieren mit Terpentin ausgewaschen oder entfernt werden. Kleinere Fehlstellen nach dem Ölen elastisch spachteln, größere Risse oder Löcher ausspanen bzw. auskeilen. Schwach harzende Stellen können nach dem Ölen mit dünnflüssigem Schellack abgesperrt werden. Zur Not kann dies auch noch nach dem Erstanstrich erfolgen. Im Innenbereich empfehlenswert.

Hautbildung

Wenn sich auf der Farboberfläche nach dem Anstrich Haut bildet, wurde die Farbe zu dick aufgetragen. Dies kann leicht in Profilen passieren, wo sich dickere Schichten bilden können. Dort also besonders sorgfältig ausstreichen. In Fenster- und Türfalzen, die dem Sonnenlicht nicht ausgesetzt sind, den Endanstrich mit Standöl weglassen. Siehe auch »Runzeln«.

Herstellung

Die Herstellung der Leinölfarbe in Manufakturen erfordert große Erfahrung. Die Farben von leinölpro werden fortwährend weiterentwickelt. Sie werden aus schonend gepresstem Leinöl, Farbpigmenten und etwas Sikkativ hergestellt, sonst nichts!

Pigment und Leinöl werden nach dem Anpassen im jeweiligen Mischungsverhältnis aufwändig zu einer homogenen Farbpaste fein angerieben. Jedes Pigment erfordert dabei eine spezifische Vorgehensweise. Aus den so hergestellten Pasten werden die verschiedenen Standard-Farbtöne mit schnell drehenden Dissolvern gemischt, dabei sikkativiert, streichfertig eingestellt und frisch in Weißblechdosen und -eimer abgefüllt.

Spezialfarben (siehe auch unter diesem Stichwort) sind nach Kundenwunsch gefertigte Sondermischungen aus unseren Pasten und Farben.

Holzarten

Das für die beabsichtigte **Gebrauchsklasse** (Gefährdungsklasse nach DIN 68800-3) richtige Holz der entsprechenden Resistenzklasse (Dauerhaftigkeitsklasse nach DIN EN 350-2) mit der während der Nutzung zu erwartenden Holzfeuchte aussuchen. Nadelhölzer unter 15 % Feuchtigkeitsgehalt, Laubhölzer unter 12 %.

Laubhölzer wie Eiche, Robinie oder Kastanie erst streichen, wenn die Holzflächen angewittert sind und somit die Gerbsäure ausgewaschen ist. Gerbsäure greift auch Eisenmetalle und Zink an.

Bei **Nadelhölzern** die Harzgallen mit Terpentin auswaschen und nach der Leinöl-Grundierung kleine Fehlstellen elastisch spachteln, tiefere Risse und Löcher ausspanen oder auskeilen. Kleinere Harzflecken evtl. mit dünnflüssigem Schellack abdecken. Risse zwischen Fachwerkbalken und Gefachen mit elastischem Lehmfüller Murone® ausspritzen.

Lärchenholz ist sehr dicht und harzhaltig theoretisch und deshalb zunächst kaum aufnahmefähig. Theoretisch. Vor jeglichem Anstrich erst ein Jahr »vom Wetter gerben lassen« und dann zunächst nur ölen oder lasieren. Oder aber nur farbig deckende Anstriche ohne Ölgrundierung aufbringen. Schon länger bewittertes Lärchenholz kann äußerst dünn geölt und dann farbig gestrichen werden.

Holzschutz

Zunächst sind die richtige Holz Auswahl, die Regeln des konstruktiven Holzschutzes und die einschlägigen Normen zu beachten, insbesondere DIN 68 800 und DIN EN 350-2. Siehe auch »Holzarten«.

Mit Timberone® außen werden ein ungiftiger, mineralischer Holzschutz und kalt gepresstes, rohes Leinöl zur natürlichen Holzkonservierung in nur einem Arbeitsgang aufgebracht. Somit ist Timberone® außen als Grundierung für Leinölfarben, -lasuren und -lack geeignet: Vorbeugend und bekämpfend gegen Insekten, Pilzbefall und Bläue. Es ist diffusionsoffen und bietet einen leichten UV-Schutz gegen Vergrauen. Da Timberone® außen lebensmittel- und bienenecht ist, kann es auch drinnen und in der Natur, Wasserschutzgebieten, eingesetzt werden, selbst dort, wo direkter Kontakt mit Babys oder Tieren zu erwarten ist.

Timberone® innen muss bei bereits von Insekten befallenem oder pilzbefallenem Holz verwendet werden. Weil Timberone® innen anfänglich sehr alkalisch ist, kann es nur mit Wasser verdünnt werden und erst nach einem zeitlichem Abstand, etwa 3-4 Wochen, (kann mit Indikatorpapier und destilliertem Wasser an der Oberfläche getestet werden) mit Leinöl und Leinölfarbe überstrichen werden.

Blankes Holz 1 x streichen und gut trocknen lassen. Spritzer auf Metall sofort abwaschen. Werkzeuge nach Gebrauch mit Leinölseife reinigen. 1 l Timberone® außen reicht für 10 qm. Eine zusätzliche Grundierung mit Leinöl ist nicht nötig, Timberone® außen kann nach dem Trocknen und dem Glätten der aufgestellten Holzfasern (Glättebürste) einfach mit Leinölfarbe überstrichen werden.

Instandhaltung siehe »Pflege«

Iodzahl

Die Iodzahl ist ein Maß für den Gehalt eines Fettes an ungesättigte Fettsäureresten in den Glyceriden. Es ist die Menge Iod in Gramm, die an 100 g Fett addiert werden kann. Je höher die Iodzahl, desto höher ist die Fähigkeit, Sauerstoff zu binden und umso besser ist das Trocknungsverhalten. Beim Erhitzen von Leinöl nimmt die Iodzahl ab und die Viskosität steigt. Das Öl trocknet langsamer und dringt nicht so gut ein.

Kitt siehe »Fenster«

Konstruktiver Holzschutz siehe **DIN 68 800**

Kosten siehe »Verbrauch«

Lagerung

Leinölfarbe ist unbegrenzt haltbar, vorausgesetzt, sie kommt nicht mit Säure, Rost, Wasser oder Sauerstoff in Kontakt oder wurde auf andere Weise verunreinigt. Bei angebrochenen Dosen die Farbe mit etwas rohem Leinöl und einer Plastikfolie abdecken, den Deckel luftdicht verschließen. Über der Farbe sollte sich in der Dose möglichst wenig Luft befinden, deshalb eventuell in ein kleineres Gefäß umfüllen. Am besten kühl lagern.

Vor Gebrauch eine eventuelle Haut am Rand mit einem Messer aufschneiden und abnehmen. Die Farbe vor weiterer Verwendung gründlich aufrühren, eventuell mit einem blanken Metallstab, und durch ein Farbsieb filtern (Einwegsieb 1000 µm). Ist die Farbe älter als 2 Jahre, etwa 0,5% Sikkativ von leinölpro hinzugeben. **Leinöl** ist in luftdicht verschlossenen Behältern unbegrenzt haltbar, sofern diese nicht wesentlich größer sind als die enthaltene Flüssigkeitsmenge. Behälter kühl und dunkel lagern. Eine Woche vor Gebrauch den transparenten Behälter an die Sonne stellen, dann wird das im Dunkeln vergilbte Leinöl wieder hell.

Lasuren für innen selbst herstellen.

Lasuren können Sie aus Leinölfarben selbst herstellen, indem Sie gebrauchsfertige Ölfarbe mit kalt gepresstem, gekochten Leinöl und etwas Standöl gründlich verrühren. Je mehr Leinöl gekocht Sie beimischen, desto durchsichtiger wird die Farbe bis hin zur nur leichten Tönung der Holzoberfläche. Achtung: Manche Pigmente sind so schwer, dass sie in der Anstrichschicht nach unten fließen. Werkstück also möglichst waagrecht liegend streichen. Legen Sie vor dem Anstrich Proben an!

Je geringer der Pigmentauftrag, je dünner also die Farbmischung ist, desto geringer ist der UV-Schutz! Das Holz kann dann vergrauen – manchmal sogar ein erwünschter Effekt. leinölpro übernimmt für die Anwendung von Lasuren keine Gewährleistung!

Verarbeitung: Nur bei stark saugenden Flächen zunächst dünn mit rohem Leinöl oder Timberone® außen grundieren und gut trocknen lassen. Lasur öfters gründlich aufrühren und mit einem professionellen Schweineborstenpinsel kräftig ausstreichen. 10 Minuten trocknen lassen und dann die überschüssige Lasur mit einem trockenen Pinsel leicht abziehen. Ist der Auftrag zu kräftig geraten, die Überstände mit einem Lappen abnehmen. Eine durchgetrocknete Lasurfläche kann mit Lasuröl-Pur LÖP überzogen und damit standfester gemacht werden. Musterfläche anlegen! Legen Sie vor dem Anstrich Proben an!

Lasuröl-Pur LÖP und Lasuröl-Farben LÖF für innen und außen

Lasuröl-Pur LÖP und Lasuröl-Farben LÖF sind Weiterentwicklungen der beschriebenen Lasuren, vielseitig anwendbar, auch im Außenbereich. Das Lasuröl-Pur, als transparenter Holzschutz, findet seine Anwendung bei Holzböden, Treppen und Möbel und ersetzt die Hartöl- und Arbeitsplattenöle. Darüber hinaus dient das Lasuröl-Pur LÖP als Schutzanstrich für die Lasuröl-Farben LÖF im Außenbereich, als Pflegeöl bei Leinölfarbanstriche und Lasuren. Es ist ein dauerhafter Schutz für alle Leinöl-Anstriche, die Oberflächen werden strapazierfähiger, wasser- und schmutzabweisend. Lasuröl-Farben LÖF sind innen wie außen verwendbar. Die Oberflächen werden geschützt durch die Farbpigmente, transparentem Zinkweiß und natürlichen Tonerden.

Lehmputz und Lehmfußböden

Lehmputz kann innen mit rohem Leinöl abrieb- und wasserfester gemacht werden, z. B. im Flur, hinter Garderoben oder rund um Waschbecken. Die behandelte Oberfläche wird deutlich dunkler. Wahlweise kann der geölte Putz danach auch farbig gestrichen werden. Die Oberfläche bleibt diffusionsoffen. Siehe auch »Putz innen«.

Stampflehm Böden: Über die gesamte Dicke der Lehmmasse beim Kneten 5 bis max. 10 % kalt gepresstes, rohes Leinöl begeben und die Wassermenge entsprechend reduzieren. Der verarbeitete Lehm wird dadurch schön fest und selbst Stuhlbeine oder Stöckelschuhe können kaum noch in den Lehm Boden eindringen. (Am besten dem Trockenlehm erst etwas weniger Wasser zugeben als gewohnt und dem etwas zu trockenen Mörtel dann das Öl beimischen.) Die Oberfläche des Lehm Bodens nach dem Verreiben zusätzlich ölen und dies maximal einmal jährlich wiederholen.

Im Gegensatz zu Lebensmittel-Leinöl wird das Leinöl für leinölpro nach dem Pressen mehrfach geklärt und lange gelagert, damit sich Schalenreste, Schleim- und Schwebstoffe absetzen. Rohes Leinöl ist naturbelassen. Es eignet sich besonders zum Grundieren. Es sollte nicht mit Lösemitteln verdünnt oder mehr als lauwarm erhitzt werden.

Achtung: Kein Lebensmittel-Öl verwenden; dieses fördert Pilz- und Algenbefall! Bio-Leinöl ist nicht sortenrein und trocknet durch die geringe Iodzahl sehr langsam! Gekochtes Leinöl von leinölpro ist – wie das rohe Leinöl auch – kalt gepresst und geklärt, wird dann jedoch bei über 100 °C voroxidiert und enthält als Trockenstoff (Sikkativ) ein Metallsalz. Dieser schonend hergestellte Firnis trocknet durch die Sikkativierung schneller als rohes Öl, zieht aber auch nicht so tief ein. Gekochtes Leinöl eignet sich weniger zum Grundieren, sondern vielmehr zum Herstellen von Leinölfarben und zum Pflegen angewitterter Leinölfarbanstriche.

Beim »gekochten« Leinöl von leinölpro besteht eine weitaus geringere Gefahr allergischer Reaktionen als beim herkömmlichen Verfahren oder bei einem »Firnis« aus dem Baumarkt oder Baustoffhandel, zumal diese Massenware oft chemisch (unter Einsatz großer Mengen des gesundheitsschädlichen Lösemittels Hexan) gepresst wird und/oder billige Ersatzstoffe wie Tran, Teeröl oder Mineralöl enthält.

Leinölkitt siehe »Fenster«

Leinölseife

... ist eine dünnflüssige Schmierseife auf der Basis von Leinöl. Sie wird mit der Zeit pastös, kann aber – falls nötig – einfach wieder mit Wasser verdünnt werden. Ihr pH-Wert liegt bei 10,5. Siehe »Reinigung«

Lösemittel (Lösungsmittel)

Unsere Leinölfarben, Lasuröle und Leinöle enthalten keine Lösemittel. Auch bei der Verarbeitung sollten Sie keine Lösemittel zusetzen, somit entsprechen all unsere Leinölfarben der seit 2010 geltenden strengen EU-Lösemittelverordnung (VOC-Richtlinie) und gehen weit darüber hinaus.

Metall-Anstrich

Eisenmetalle entfetten und /oder entrostern, Edelstahl, Zink und Kupfer müssen entfettet werden. Oft geht es auch mit einer Wurzelbürste (Scheuerbürste). Dann zum Rostschutz 2 x extrem dünn mit Eisenmennige auf Leinöl-Basis (Eisenoxidrot35) streichen und kräftig einarbeiten. Wenn Sie einen anderen Farbton als das Eisenoxidrot der Rostschutzfarbe wünschen, überstreichen Sie die Mennige 2 x unverdünnt mit einer unserer Standardfarben. Wer der Farbe für den Schlussanstrich 1 Volumen-% Standöl zumischt, erhöht deren Glanz und Wetterfestigkeit. Die Trocknungszeit zwischen den Anstrichen beträgt mindestens 2 Tage.

Metallfenster zunächst 2 x mit Rostschutzfarbe streichen, dann einglasen, zuletzt 2 Schmuckanstriche über den Kitt bis 2 mm auf die Scheibe

Mischen

Alle leinölpro-Farben können untereinander gemischt werden. Angegebene Mischungsverhältnisse beziehen sich in diesem Fall des Farbenmischens ausnahmsweise auf das Volumen, nicht auf das Gewicht: Messbecher oder Kanülen benutzen! Eine Mischungsmenge muss immer für den gesamten Schlussanstrich einer Fläche reichen.

- Bereits die Zugabe sehr geringer Mengen von Abtönfarben kann den Farbton dramatisch verschieben! leinölpro übernimmt das Mischen gerne für Sie, entweder nach RAL- bzw. NCS-Farbfächer, oder aber nach individuellem Muster. Siehe »Spezialfarben«.

Ölen nur mit Leinöl

Wenn Sie eine Holzfläche – z. B. Fußbodendielen – nur ölen wollen, grundieren Sie einmal mit kalt gepresstem, rohem Leinöl, das tief eindringt. Hirnholzböden 2 x grundieren. Nach frühestens 3 Tagen einige Spritzer kalt gepresstes, gekochtes Leinöl mit einem Lappen oder einem weichen rotierenden Pad einarbeiten. Dies ergibt einen matten Seidenglanz. Jeden Anstrich bei guter Lüftung gründlich durchtrocknen lassen, mindestens 3 Tage!

- Teppiche, Tischdecken oder Papier (Bücher) erst nach einer oder mehreren Wochen auflegen. Testen Sie mit einem Stapel Altpapier, ob das Öl durch die Kapillarwirkung des Holzes noch an die Oberfläche rückfettet.
- Schränke und ähnliche geschlossene (dunkle und schlecht belüftete) Räume nicht von innen ölen!

Oxidation siehe »Trocknung«

Pflege von Leinölanstrichen

Je nach Stärke der Sonneneinstrahlung wird Leinölfarbe allmählich matt, man sieht das zuerst auf Südseiten. Leinölfarbe blättert nicht ab, sondern die Farbe beginnt zu »kreiden«, d.h. es ist so viel Leinöl (Bindemittel) oxidiert, dass die Pigmente freiliegen und sich bei Berührung ablösen. Dieser Abbauprozess vollzieht sich jedoch nur auf der Oberfläche, die Leinölfarbe auf dem und im Malgrund ist fast unbegrenzt haltbar, wenn man die Oberfläche in Zeitabständen von etwa 4-5 Jahren mit Lasuröl-Pur LÖP natürlich pflegt: Die zu pflegende Oberfläche reinigen und ohne Anschleifen mit kalt gepresst gekochtem Leinöl oder Lasuröl-Pur LÖP überstreichen. Überschüssiges Öl (Glanzflecken) nach ca.15 Minuten mit einem trockenen Pinsel verstreichen oder mit einem Lappen abnehmen. Bei sehr starker Wetter- und UV-Belastung – z. B. im Spritzwasserbereich, auf West- und Südseiten oder an der See und im Hochgebirge – sollten Sie die entsprechenden Flächen wesentlich öfter mit einem Lappen nachölen, z. B. alle 2 Jahre. Bei der nächsten Wartung nach weiteren Jahren ist vielleicht ein Teil der Pigmente von Wetter und Wind weggewaschen worden und es kann an der Zeit für einen neuen Anstrich sein: Oberfläche einfach sauber bürsten und mit harzfreier Leinölfarbe ohne Lösemittel überstreichen – falls gewünscht auch mit einem anderen Farbton als dem ursprünglichen.

Pigmente

Die für die leinölpro-Farben verwendeten anorganischen Pigmente bestehen aus natürlichen Erdpigmenten bzw. hergestellten, sogenannten synthetischen Pigmenten. Es sind Zinkoxid (gegen Algen- und Pilzbefall), Titandioxid und andere Metalloxide sowie Mineralien (Erdfarben). Alle Pigmente erfüllen höchste Anforderungen an Lichtechtheit und Wetterfestigkeit. Nicht enthalten sind Blei, billige Füllstoffe wie Talkum, Kreide, Cellulose, Bariumsulfat, Emulgatoren oder Konservierungsstoffe.

Pinsel

Für Leinölfarb-Anstriche unbedingt einen qualitativ hochwertigen, festen Schweineborstenpinsel verwenden, z. B. die speziell für leinölpro handwerklich gefertigten Pinsel, made in Germany. Neue Pinsel mit handwarmem Wasser auswaschen und zunächst zum Grundieren benutzen, dann erst für Farbanstriche. Die besten Ergebnisse werden mit gut ausgestrichenen, mehrfach benutzten und gut gepflegten Qualitätspinseln erzielt!

Grundregel: Für die Ölgrundierung und für Anstriche auf sägerauem Holz reicht ein preiswerter heller Flachpinsel (Ölpinsel). Den deckenden Erstanstrich auf glattem Material mit kräftigen Faustpinsel gut einarbeiten. Zwischenanstrich mit Faust- oder Profi-Ringpinsel aufbringen. Den Schlussanstrich mit einem schwarzen Profi-Ringpinsel oder dicken flachen Profi-Lackpinsel gleichmäßig ausstreichen.

Soll der Pinselstrich sehr glatt werden, z. B. bei Innentüren, so verwenden Sie den Profil-Lackpinsel und ziehen mit dem Vertreiber nach etwa 10 Minuten nach.

Aufbewahrung: Benutzte Pinsel sollten – während der Anstriche – in ein »Pinselbett« mit rohem Leinöl gehängt werden.

Reinigung: Die Pinsel erst am Ende der gesamten Arbeiten mehrfach mit Leinölseife reinigen und mit lauwarmem Wasser gründlich auswaschen. Keine lösemittelhaltigen Pinselreiniger verwenden. Nicht auf die Heizung legen, sondern hängend trocknen!

Putz außen

Außenanstriche können auf pH-neutralen Anstrichträgern aufgebracht werden: Grundanstrich hälftig aus kalt gepresstem, rohem Leinöl und dem gewünschten Farbton mischen und gut einarbeiten. Bei trockener und warmer Witterung 3-4 Tage, bei feuchtem und kühlem Wetter eine Woche trocknen lassen. Zwischenanstrich mit 10 % rohem Leinöl verdünnt aufbringen und mindestens 2 Tage trocknen lassen. Schlussanstrich zur besseren Verteilung mit 5 % kalt gepresstem, gekochten Leinöl verflüssigen. Siehe auch »Fachwerk außen«. Unbedingt Probeanstrich anlegen, um festzustellen, ob das Putzsystem für einen Leinöl-Farbanstrich geeignet ist.

Putz innen

Innenputze aus Lehm oder Sumpfkalk sind die idealen Anstrichträger für Leinölfarben ohne Lösemittel! Zunächst den Feinputz einmal satt mit kalt gepresstem, rohem Leinöl grundieren und eine Woche trocknen lassen. Dann ersten Farbanstrich mit 10 % rohem Leinöl streichfähiger machen und gut einarbeiten. Nach mindesten 3 Trockentagen den deckenden Schlussanstrich mit purer Leinölfarbe aufbringen. Siehe auch »Fachwerk innen« und »Lehmputz«.

Reinigung

Nach Beendigung der Anstricharbeiten werden die hochwertigen Pinsel mit der Leinölseife folgendermaßen gereinigt:

Möglichst die Pinsel einen Tag in der mit wenig Wasser verdünnten Leinölseife einweichen lassen und dann mit Wasser gut auswaschen, möglicherweise wiederholen. Pinsel danach aufhängen und trocknen lassen.

Mit Leinöl-Produkten bekleckerte Textilien sofort anfeuchten, mit unverdünnter Leinölseife beidseitig einreiben und nach dem Einweichen in der Waschmaschine waschen.

Fußböden aus Holz, Kork, Linoleum, Terracotta sowie Arbeitsflächen mit Leinölseife putzen: höchstens 1/10 l Seife in 10 l warmes Wasser geben, klar nachwaschen.

Achtung: Mit Leinölfarbe oder -lasur gestrichene Flächen auf keinen Fall mit Leinölseife reinigen, da diese der Farbe das Fett entzieht und die Farbe anlösen kann.

Ritzen

Außen füllen Sie kleine Holzritzen nach der Ölgrundierung mit wasserfestem Leinöl-Holz kitt. Er kann nach einem Tag geschliffen und muss überstrichen werden. Größere Ritzen sollten ausgespart werden: Holzspäne vom Zimmermann fachgerecht einseitig einleimen lassen.

Innen können kleine Holzritzen auch mit Fenster kitt oder weißem Leinöl-Holz kitt gespachtelt werden. Bei holzsichtigen Flächen den Leinöl-Holz kitt mit Leinölfarbe entsprechend einfärben.

Fugen zwischen (Fachwerk-)Balken und Putz sowie Rahmenanschlüsse bei Fenstern und Türen mit Murone®-Lehmfugenfüller ausspritzen.

Rollen

... sollte man Leinölfarbe nicht. Dabei wird der Farbauftrag zu dick und könnte kleben. Ausnahmen können sein: USB und MDF Platten. Auch die Laseröl-Farben LÖF können Sie auch bei glatten Oberflächen rollen, oder mit einem Schwamm auftragen.

Rostschutz siehe »Metall-Anstrich«

Runzeln

Wenn sich auf der Farboberfläche Runzeln bilden und/oder sich die Farbe in winzigen Falten zusammenzieht, wurde zu dick gestrichen. Dies kann leicht in Profilen und Innenecken passieren, wo sich dickere Schichten bilden können. Dort also besonders sorgfältig und kräftig ausstreichen.

Schellack

... wird zur Untergrundvorbereitung auf Äste und kleinere Harzgallen gestrichen. Wird dies bei frischem Nadelholz unterlassen, kann Harz durch die Anstriche dringen und zu dunklen Flecken führen. Der Schellack wird 1-2 x dünnflüssig gepinselt und kann nach 30 Minuten überstrichen werden. Sollten auf bereits ausgeführten Leinölanstrichen noch Harzflecken auftreten, die jeweiligen Stellen mit Schellack abdecken und erneut streichen.

Achtung: Weil der Malgrund bei der Behandlung mit Schellack unterschiedlich stark saugt, besteht besonders bei grauen Farben die Gefahr von Fleckenbildung. Besser ist deshalb, das Ausbohren oder Ausschneiden und Ersetzen der harzenden Stellen.

Schimmelbildung

... auf der Farboberfläche kommt vor, sofern Sie minderwertiges, industriell gepresstes Leinöl oder Firnis verwendet haben. Auch die in Lebensmittel-Leinöl durchaus erwünschten Schleim- und Schwebstoffe (Ballaststoffe) begünstigen die Schimmelbildung. Verwenden Sie also nur hochwertiges kalt gepresstes Leinöl für Bau und Handwerk.

In den Leinölfarben ist das pilzhemmende Zinkoxid enthalten. Sollte es einmal zu Pilzbefall kommen, die kleinen schwarzen Punkte frühzeitig mit stark verdünnter Leinölseife abbürsten und sofort gründlich klar nachwaschen.

Ursachen durch Verbesserung des konstruktiven Holzschutzes beheben: Spritzwasser, Belastung mit Laub, Gras und anderem Bewuchs vermeiden.

Selbstentzündung siehe »Brandgefahr«

Sikkativ

... ist bereits enthalten. Weitere Trockenstoffe nur bei länger als 2 Jahren gelagerten Leinölfarben begeben. Zuviel Trockenstoff führt zu einer dauerhaft schmierigen oder klebrigen Oberfläche und kann die langfristige Haltbarkeit der Anstriche negativ beeinflussen.

Silikon

... ist nicht zu verwenden! Silikon und Acryl verzögern zwar kurzzeitig das Eindringen von Wasser, verhindern jedoch langfristig das Ausdunsten von Feuchtigkeit. Holz bleibt dann feucht und fault schneller. Auf Silikon haftet Ölfarbe nicht. Auch Kleber und Dichtmittel auf Polyuretanbasis (PU) sind kritisch zu sehen.

Silikonreste und -verunreinigungen vor dem Anstrich mit Leinölfarbe vollständig kalt entfernen.

Spezialfarben

Auf Bestellung mischt leinölpro innerhalb weniger Tage speziell für Sie nach:

- 1) Ihrem Farbmuster (2 x 2 bis 10 x 20 cm)
- 2) Farbfächern anderer Hersteller (wie Silin/Wakopra, deren Produktion 2014 eingestellt wurde)
- 3) Farbproben der Denkmalbehörde
- 4) NCS-Farbkarte (Natural Color System, fast 2000 Farbtöne)
- 5) RAL-Farbfächer K7 classic (über 200 Farbtöne)

Achtung: Spezialfarben nur schriftlich und sehr frühzeitig bestellen. Spezialfarben können als individuell nach Kundenwunsch gefertigte Produkte nicht zurück genommen werden.

Spritzen

... sollte man Leinölfarbe nicht. Dabei wird der Farbauftrag oft zu dick und könnte kleben. Wichtig zu wissen: oft verkleben auch die Düsen der Spritzpistole, sehr gefährlich ist es mit Absauganlagen, Selbstentzündungsgefahr!!!

Rohes Leinöl hingegen kann man extrem dünn spritzen und nach einigen Stunden die Glanzstellen mit einem trockenen Pinsel verteilen. Wieder auf Selbstentzündungsgefahr achten!!!

Standardfarben und ihre aufgehellten Varianten

Alle auf www.leinoelpro.de unter dem Reiter »Leinölfarbe« gezeigten Standardfarben sind für innen und außen geeignet. Das obere, über die gesamte Breite reichende Feld zeigt den Originalfarbton.

Der untere linke Bereich des jeweiligen Farbmusters zeigt eine Mischung von gleichen Volumenteilen der jeweiligen Standardfarbe mit Weiß-Titan-Zink.

Zum Aufhellen verrühren Sie den Originalfarbton der Standardfarbe mit Weiß-Titan-Zink, bis ein gleichmäßiger Farbton entsteht. Für größere Mengen verwenden Sie einen elektrischen Rührstab, dabei Blasenbildung vermeiden. Wenn während des Mischens helle Streifen entstehen bzw. lange bestehen bleiben, testen Sie mit einer Probe auf dem Anstrichträger, ob die Farbe ausreichend verrührt ist.

Zur Ermittlung der Verbrauchsmenge muss man die beim Erstanstrich benötigte Menge für den Zwischen- und den Schlussanstrich etwas mehr als verdoppeln. Damit es nicht zu Farbabweichungen kommt, muss die Farbmenge aus einer Mischung für den gesamten Schlussanstrich reichen.

Standöl

Naturbelassenes, geklärtes Leinöl-Standöl wird unter Luftabschluss gekocht und so geläutert. Dabei wird es dickflüssiger. Wenn Qualitäts-Standöl schwach dosiert (1 Volumen-%) dem Endanstrich beigegeben wird, erhöht es Glanz und Wetterfestigkeit der Leinölfarbe. Zuviel Standöl verzögert die Trocknung und lässt die Oberfläche »speckig« erscheinen und lange kleben!

Trocknung

Wenn Leinöl oder Leinölfarbe in Kontakt mit Sauerstoff kommen, findet ein Oxidationsprozess statt; viel Sauerstoff, Licht und Wärme beschleunigen diesen Prozess. Kälte, Dunkelheit, hohe Luftfeuchte und mangelhafte Lüftung verzögern die Oxidation. Die Trocknung verläuft also am schnellsten draußen, wenn es warm ist.

Während des Trocknens gut belüften, vor Schlagregen, Spritzwasser, Staub und Insekten schützen. An heißen Tagen die frischen Anstriche nicht der direkten Sonnenstrahlung aussetzen; eventuell beschatten. Im Allgemeinen trocknet jeder Anstrich von Leinöl und Leinölfarbe in 1-3 Tagen.

Faustregel: bei 20 Grad und guter Lüftung in 24 bis 48 Stunden, je nach Farbton. Auf schwächer saugenden und gerbstoffhaltigen Hölzern wie Lärche und Eiche trocknen Leinöl-Grundierung und Anstriche sehr viel langsamer als auf stark saugenden Nadelhölzern, alte Hölzer saugen mehr als neue. Wichtig: Der nächste Anstrich darf jeweils erst erfolgen, wenn die Farbe nicht mehr klebt, sondern griffest ist. Fenster und Türen müssen vor Transport und Einbau ein paar Tage staubfrei durchtrocknen.

UV-Schutz

Der im Sonnenlicht enthaltene ultraviolette Anteil baut das im Holz enthaltene Lignin ab und schwächt so die Struktur. Der beste UV-Schutz ist ein Leinölfarbanstrich mit einem hohen Pigmentanteil. Deckende Leinölfarbe ist also besser als holzsichtige oder halbtransparente Lasur. Den besten UV-Schutz bieten Farben in dunklen Rot- und Brauntönen. Helle Anstriche verhindern jedoch bei Sonneneinstrahlung, dass sich das Holz stark aufheizt und damit stark arbeitet und schneller austrocknet. Helle Farbtöne sind deshalb dunklen Anstrichen immer dann vorzuziehen, wenn Maßhaltigkeit wichtig ist, z. B. beim Außenanstrich von Fenstern, Türen und Wintergärten.

Verbrauch

Wenn Sie die Verbrauchsmenge (Liter pro Quadratmeter) von herkömmlichen Farbsystemen mit der von Leinölpro vergleichen, stellen Sie fest, wie preiswert Leinölfarbanstriche sind.

1 Liter Leinöl reicht für:

- 12 qm bei neuer Eiche oder Lärche;
- 10 qm bei neuem gehobeltem Holz;
- 8 qm bei frischem sägerauen Nadelholz; • 6 qm altem, sehr trockenem Nadelholz.

1 Liter Lasuröl-PUR reicht für 20 - 22 qm.

1 Liter Lasuröl-Farbe reicht für 20 - 25 qm.

1 Liter Leinölfarbe reicht pro Anstrich je nach Holzart für:

- 8-14 qm auf sägeraue Holz, im Schnitt 10 qm;
- 12-20 qm auf gehobeltem Holz und anderem glattem Untergrund, im Schnitt 15-18 qm.

Bei Eiche, Lärche oder gehobeltem Nadelholz im Außenbereich rechnen Sie bei 3 Anstrichen also für 5 qm etwa 1 Liter Ölfarbe. Oder umgekehrt: Pro Quadratmeter nur 0,2 Liter!

- 18-20 qm auf Metall. Bei 3 Anstrichen kalkulieren Sie also 0,15-0,2 l pro qm.

Argumente, die überzeugen:

- **Leinölfarbanstriche konservieren** den Untergrund.
- Leinölfarbe ist **sehr ergiebig**.
- Leinölfarbe ist **dauerhaft pflegbar**.
- Sie müssen **nie mehr abschleifen!**
- Leinölfarbe ist **auf Dauer preiswerter**.
- Leinölfarbe ist **umweltfreundlich**.
- Leinölfarbe ist **seit Jahrhunderten bewährt**.

Verdünnen

Bei Bedarf können Sie den Leinölfarben von leinölpro bis zu 10 Volumenprozent unseres gekochten Leinöls zusetzen. Dadurch lässt sich der Erstanstrich leichter ausarbeiten. leinölpro liefert Ihnen dafür das gleiche Öl, das auch in den Farben verarbeitet wird. Verdünnen mit (Balsam-)Terpentin oder Erhitzen ist nicht nötig oder empfohlen. Vom Verdünnen mit anderen Lösemitteln wird dringend abgeraten.

Verkauf, Vertriebsgebiet

Direktlieferung in ganz Europa per dpd-Paketdienst ab Lager leinölpro, Hadamar – innerhalb Deutschlands meist innerhalb 2 Tagen, andere Länder 3-5 Tage. Informationen und Internet-Shop auf www.leinoelpro.de

Händler bitte anfragen.

Die Angaben dieser Verarbeitungshinweise entsprechen unserem Wissenstand und unserer Erfahrungen zum Zeitpunkt der Drucklegung (siehe Druckvermerk). Sofern nicht ausdrücklich vereinbart, stellen sie jedoch keine Zusicherung im Rechtssinne dar. Der Wissens- und Erfahrungsstand entwickelt sich ständig weiter. Die Beschreibung der Produktverwendungen kann besondere Bedingungen und Verhältnisse bei Einzelfällen nicht berücksichtigen. Prüfen sie deshalb unsere Produkte auf ihre Eignung für den konkreten Verwendungszweck.